

OBERHÜTTEN

VÖH

WERKS-ZEITUNG

1. August 1941

15. Jahrgang Nr. 14/15

VEREINIGTE OBERSCHLESISCHE HÜTTENWERKE AG GLEIWITZ

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft
Deutschen



für Arbeitspädagogik und im Einvernehmen mit der
Arbeitsfront



*Die
Speer-
werferin*

Aufnahme Karl Diga, Werbe-Abt.

Leibesübung und Arbeitskraft

Betriebssport erhöht die Leistungsfähigkeit der Betriebe

Die feinerzeitige Einführung des Vierjahresplanes mit seiner zukunftsweisenden Umgestaltung der wirtschaftlichen Grundlage unseres völkisch-staatlichen Daseins stellt an alle, sowohl in geistiger als auch in körperlicher Beziehung, höchste Anforderungen. Das so umfassende Werk, das seinesgleichen weder in unserer eigenen Geschichte noch in der irgend eines anderen Landes findet, kann jedoch nur zu einem Erfolg gebracht werden, wenn es gelingt, die dafür erforderlichen menschlichen Voraussetzungen zu schaffen. Zu diesen gehört in vorderster Linie die Schaffung und Steigerung der allgemeinen Arbeitsleistung.

Somit bildet eine der wichtigsten Aufgaben, vor die sich die deutsche Sozialpolitik bei der Verwirklichung des Ganzen gestellt sieht, die Erhöhung der Arbeitskraft jedes in das große Werk eingegliederten Arbeitsmenschen, sowohl des Führers als auch des Gefolgschaftsmitgliedes im Betriebe.

Mit Ausbruch des Krieges im Jahre 1939 sind diese Anforderungen nicht geringer, sondern in ganz erheblichem Maße größer geworden. Viel größere Anforderungen stellt der Krieg nicht nur an die Soldaten der deutschen Wehrmacht, sondern auch an jeden deutschen Volksgenossen in der Front der Heimat, ob Mann oder Frau. Wo früher vier bis fünf Arbeitskräfte standen, müssen heute vielfach ein bis zwei die gleiche Arbeit verrichten, oft noch erschwert dadurch, daß es sich nicht um Fachkräfte, sondern um Aushilfskräfte handelt.

Kranke, Schwächliche und Hinfällige leisten weniger als starke und gesunde Menschen. Berücksichtigt man weiter, daß jede Arbeitsleistung von der geistigen und körperlichen Beschaffenheit des betreffenden Menschen oder einer bestimmten Menschengruppe abhängt, so wird man die Notwendigkeit erkennen, in Zukunft stärker als bisher die Aufmerksamkeit dieser Seite unserer Wirtschaftspolitik zuzuwenden, die lange vernachlässigt wurde. Gerade das Tempo unserer heutigen wirtschaftlichen Entwicklung verbraucht den Menschen und verschleißt seine Kräfte viel früher als vergangene Wirtschaftsepochen.

Hier den notwendigen Ausgleich zu schaffen, die in der anstrengenden Berufsarbeit verloren gegangenen geistigen und körperlichen Energien zu ersetzen, ist jedoch nur möglich durch eine umfassende Pflege der Leibesübungen, die in Zukunft jeden schaffenden Menschen erfassen muß.

Turnen, Sport und Spiel

sind gerade für den werktätigen schaffenden Teil unseres Volkes eine zwingende Notwendigkeit geworden. Bei einer systematischen Pflege der Leibesübungen, wie sie bereits von einer Anzahl von Betrieben in Form des Betriebssportes durchgeführt wird, ist es möglich, den Menschen nicht nur länger arbeitsfähig zu erhalten und seine Ermüdbarkeit zu vermindern, sondern auch seine Konzentrationsfähigkeit zu erhöhen. Mit der Kräftigung und Abhärtung durch eine ausreichende sportliche Betätigung steigt gleichzeitig die Wider-

standskraft des Körper gegen Krankheiten. Die natürliche Folge wird also ein Sinken der Krankheitsfälle und besonders eine Abnahme der Krankheitsdauer sein. Aber auch viel Unfälle, besonders Ungeschicklichkeitsunfälle, könnten bei einer Erhöhung der körperlichen Geschmeidigkeit vermieden werden.

Ungeheure Werte, die Jahr für Jahr durch Krankheiten und Unfälle verloren gehen, könnten durch eine planvolle körperliche Erziehung vermieden werden. Volksgeundheit ist Volksvermögen! Es gilt daher alle werktätigen Volksgenossen zu erfassen und durch eine umfassende körperliche Erziehung gesund zu erhalten.

Gleich anderen Betrieben ist auch unser Konzern an die Verwirklichung dieser Arbeit geschritten und gibt durch Einführung des Betriebssportes allen Gefolgschaftsmitgliedern die Möglichkeit, Leibesübungen zu treiben.

Die Grundlage der körperlichen Erüttung bilden Gymnastik, allgemeine Körperschule und Spiele. Regelmäßig einmal wöchentlich wird für die Gefolgschaftsmitglieder der Gleiwitzer Betriebe ein Sportabend durchgeführt, an dem alle männlichen Gefolgschaftsmitglieder teilnehmen können. In fröhlicher Kameradschaft wird hier der Körper einmal richtig durchgearbeitet, bei gymnastischen Übungen gelenkig und kräftig gemacht und durch volkstümliches, leichtes Geräteturnen in seiner Geschmeidigkeit verbessert. Den Abschluß bilden fröhliche Lauf- und Tummspiele, die sich bei allen Teilnehmern der größten Belieb-



Reifenspiele

Aufnahme: Karl Diga, Werbe-Abt.

heit erfreuen und helle Begeisterung hervorrufen.

Auch die gefündeste aller Sportarten, das Schwimmen, wird gepflegt. Mehrere Schwimmabende stehen in der Woche allen Gefolgschaftsmitgliedern zur Verfügung. Hier erhalten die Anfänger Schwimmunterricht, während die Fortgeschrittenen ihre bereits erlangten Kenntnisse erweitern und verbessern können. Fröhliche Tummelspiele im Wasser, lustige Staffeln u. a. m. erhöhen Geschmeidigkeit und Ausdauer und nehmen den Teilnehmern jede Scheu vor dem feuchten Element.

Ein besonderes Augenmerk ist auf die Gesunderhaltung aller im Beruf stehenden Frauen und Mädchen zu richten. Ein gesundes Volk ist abhängig von der körperlichen und geistigen Gesundheit der deutschen Frau und Mutter, denn nur diese kann wiederum einen gesunden Nachwuchs zeugen. Oft schwere und besonders fast immer einseitige Berufsarbeit kann dem weiblichen Körper ganz erheblich schaden, wenn nicht hier für einen ausreichenden und gesundheitsfördernden Ausgleich gesorgt wird. Diesen Ausgleich sollen die Übungsstunden unserer Betriebsportgemeinschaft für Frauen allen weiblichen Gefolgschaftsmitgliedern bringen. Unter Leitung einer geprüften Fachkraft werden zweimal wöchentlich Übungsstunden durchgeführt, in denen fröhliche Gymnastik und Spiele mit und ohne Musik allen Beteiligten Lebenskraft und neue Schaffensfreude geben.

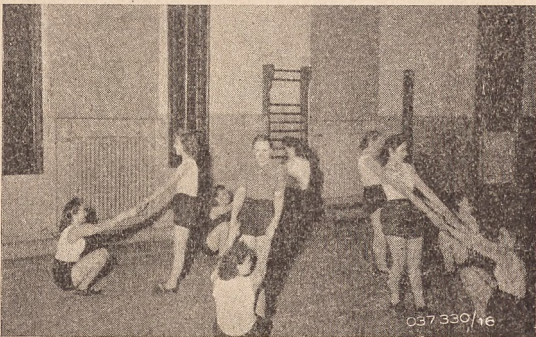
Noch haben nicht alle Arbeitskameraden den Weg zur Sportstätte gefunden, trotzdem



Ball über der Leine



Reiterkampf



Aufnahmen: (3) Sportlehrer Neukirch
Partnerübungen

deren Körper einer regelmäßige Pflege der Leibesübungen nötig hätte. Wir bringen daher allen unseren Arbeitskameraden erneut in Erinnerung, daß es Pflicht eines jeden schaffenden deutschen Menschen ist, durch regelmäßige Leibesübungen seinen Körper und seinen Geist gesund zu erhalten und dem Aufruf unseres Führers zu folgen, wenn er sich der körperlichen Erleichterung durch die Leibesübungen unterwirft. Die Teilnahme an den Einrichtungen des Betriebsportes ist daher moralische Pflicht eines jeden gesunden Gefolgschaftsmitgliedes.

Nun begann auch wieder der Betrieb im Freien. Bei frohem Sport und Spiel in frischer Luft und Sonne sollen alle Arbeitskameraden und Kameradinnen Entspannung von einseitiger Berufsarbeit finden und mit neuen Kräften, frisch und munter ihr neues Tagewerk beginnen. Allen rufen wir zu:

Mach' mit, Kamerad!

Die Sportwarte der Betriebe erteilen jede gewünschte Auskunft über Ort, Tag und Zeit aller Sportstunden.

Betriebsportwart der Hauptverwaltung, Dipl.-Ing. Jordan, Tel. 140;

Betriebsportwart des Stahl- und Preßwerk, Chromik, Tel. 271;

Betriebsportwart der Drahtwerke, Ma-deja, Tel. 425;

Betriebsportwart der Stahlröhrenwerke, Münter, Tel. 6/003;

Der Geschäftsführer B. Jagla, Tel. 316.

„Sommersporttag der Betriebe“

Alle Werktätigen: Auf zum Sportfest!

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP. und Leiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley hat zu der großen Leistungsprüfung aller schaffenden Deutschen, dem Sportappell der Betriebe 1941, einen Aufruf erlassen, in dem die Betriebsgemeinschaften aufgefordert werden, sich erneut an dieser sportlichen Leistungsprüfung zu beteiligen, um so zugleich der Welt klar vor Augen zu führen, daß sich die schaffende Heimat im stolzen Gefühl ihrer Lebenskraft zur Leibeserziehung bekennt.

Der „Sportappell der Betriebe“, der heute bereits ein fester Begriff ist, kann aus dem Gesamtgebiet der deutschen Leibesübungen nicht mehr weggedacht werden, er ist von jeher ein eindeutiger Beweis für die seit Jahr und Tag allseitig angelegten Arbeiten und Maßnahmen, die Leibesübungen zu einem wirklichen Volksgut werden zu lassen.

Jeder hat die Pflicht, sich gesund und leistungsfähig zu erhalten. Er dient damit nicht nur sich selbst, trägt vielmehr dazu bei, die Lebenskraft des Volkes zu erhöhen und gibt den kommenden Generationen durch seine aktive Betätigung ein Beispiel, das immer größere Kreise zieht und uns so dem Ziel, „ein Volk in Leibesübungen“, immer näherbringt.

Mit dem Frühjahrslauf wurde der diesjährige „Sportappell der Betriebe“ wirk-

sam durch die Millionen werktätiger Männer und Frauen eingeleitet. In den nächsten Wochen und Monaten folgen nun der zweite und dritte Wettbewerbssteil, der „Sommersporttag“ und der „Mannschaftswettbewerb“. In diesen beiden Teilen müssen sich die einzelnen Betriebsgemeinschaften erneut in den Leibesübungen bewähren. Sie müssen zeigen, daß sie sportlich geübt und fähig sind, sowie beweisen, daß sie sich jederzeit möglichst vollzählig einsetzen, um so einen Leistungsnachweis führen zu können.

Wie die Ausschreibung aufzeigt, ist der Sommersporttag als eine umfassende Gemeinschaftsveranstaltung des Betriebes anzusehen. In dem „Wettbewerb des guten Willens“, dem Kernstück des Sommersporttages der Betriebe, finden wir je fünf Übungen für Männer und Frauen, aus den Grundübungen der Leichtathletik, Lauf, Sprung und Wurf, ausgewählt.

Der Mannschaftswettbewerb bringt dann eine gewisse Steigerung der Anforderungen und Leistungen. Entsprechend seiner Größe hat jeder Betrieb mit einer bestimmten Anzahl von Mannschaften einen fünftampfabzuleisten.

Auch hier wieder ist den Verhältnissen in Stadt und Land bzw. Ost und West, Nord und Süd des Reiches entsprochen.

Das Gesamtergebnis des diesjährigen Sportappells der Betriebe wird durch Zusammenrechnung der Punktergebnisse im Frühjahrslauf, Sommersporttag und Mannschaftswettbewerb errechnet.

Jeder schaffende deutsche Mensch, über 18 Jahre — und mit der Altersgrenze nach oben hin für Männer 55 und Frauen 40 Jahre — kann an dieser großen Leistungsprüfung teilnehmen. Auf Grund seiner persönlich besten Leistung kann er auch das Ergebnis seiner Gruppe steigern und so dazu beitragen, daß seine Betriebsgemeinschaft in der Gesamtbewertung aller Betriebe hervorragend abschneidet.

Die Millionenbeteiligung von Seiten der Groß- und Kleinbetriebe, der Heeres-, Luftwaffen- und Kriegsmarinebetriebe hat bereits gezeigt, daß das Bestreben, sich sportlich zu üben und damit einen wertvollen Ausgleich zur beruflichen Beanspruchung zu erhalten, in allen Kreisen der schaffenden deutschen Männer und Frauen überall stark ist.

So werden auch die Durchführungen des Sommersporttages vom 1. Juli bis 30. September und des Mannschaftswettbewerbes vom 15. August bis 30. September erneut zum Ausdruck bringen, welcher Leistungen das deutsche Volk fähig ist.

Frühjahrslauf — Hauptverwaltung

Der diesjährige Frühjahrslauf der Hauptverwaltung fand am Mittwoch, den 4. Juni 1941, in Gegenwart des Betriebsführers Generaldirektor Dr. Wagner bei strahlendem Wetter auf dem Oberhütten-Sportplatz statt. Die Beteiligung war recht erfreulich.

Nach den vorgeschriebenen Laufübungen entwickelte sich auf dem grünen Rasen ein lebhafter Betrieb der einzelnen Gruppen, die sich bemühten, mit Ballspielen und Staffeln die wintermüden Glieder etwas in Schwung zu bringen. Besonders taten sich wieder unsere Mädels hervor, denen man anmerkte, daß sie fleißig geübt hatten und die mit einer hübschen Vorführung von Reifeübungen am Schluß noch einen Sonderbeifall ernteten.

Der Hauptbetriebsportwart, Herr Dr. Weberbauer beschloß mit einer kurzen Ansprache und einem Siegesheil auf den Führer die Veranstaltung, die wohl allen Teilnehmern viel Freude gemacht und gezeigt hat, wie gut es einem tut, wenn man sich nach der Büroarbeit einmal in fröhlichem Sportbetrieb ein wenig in frischer Luft Bewegung macht.

Und diesen Spaß kann jeder an jedem Mittwoch haben! Also kommt zu unseren Übungsstunden!

Jordan

Einen schönen Erfolg in der Frauengruppe

hatte die Betriebsportgemeinschaft Hauptverwaltung bei dem Wettbewerb der Sportgruppen am Sonntag, dem 11. Mai 1941, zu verzeichnen. Von den 5 Gruppen, die in der Turnhalle des Eichendorff-Oberlyzeums angetreten waren, errangen alle 3 Oberhüttengruppen über 124 Punkte und damit als Kreissieger die Berechtigung zur Teilnahme an dem demnächst stattfindenden Gauentscheid.

Im einzelnen war das Ergebnis folgendes:

- | | |
|---------------------|---------------|
| 1. Hauptverwaltung | 134,3 Punkte, |
| 2. Drahtwerke | 131,3 „ |
| 3. Rebenstorf & Co. | 125 „ |
| 4. Silesia Stahl | 124,5 „ |
| 5. Defaka | 109,5 „ |

Dieses erfreuliche Ergebnis ist in erster Linie der unermüdbaren Arbeit unserer Sportlehrerin Frä. Potrz und der Einsatzbereitschaft unserer Übungswartinnen zu danken. Für alle Beteiligten aber möge der errungene Erfolg ein Ansporn sein zu weiterer frisch-fröhlicher Arbeit.

Jordan

Wir spielen Tischtennis

Neben vielen anderen Sportarten wird in unserer Betriebsportgemeinschaft auch das Tisch-Tennis-Spiel gepflegt. Im Herbst 1940 wurde eine Tisch-Tennis-Abteilung gebildet,

welche ihren Übungsabend regelmäßig an jedem Mittwoch der Woche um 19 Uhr, in der Turnhalle der gewerblichen Berufsschule Gleiwitz, Kreidelstraße, durchführt. Teilnahmeberechtigt sind alle männlichen und weiblichen Gefolgschaftsmitglieder und deren Angehörige, welche im Besitze einer gültigen Jahresportkarte sind. Vier schöne, neue Tisch-Tennis-Platten stehen unseren Spielern zur Verfügung, so daß jeder oft genug dran kommt und die Spielfstunden richtig ausnützen kann.

Gar vielen erscheint das wenig bekannte Tisch-Tennis-Spiel nicht als Sport, und die meisten glauben, Tisch-Tennis sei eine Sache,

Freude macht es auch, und letzten Endes ist ja der Sinn unserer Arbeit auf dem Gebiete des Betriebsportes der, neben der körperlichen Ertüchtigung, allen unseren Gefolgschaftsmitgliedern frohe und erholungsreiche Stunden zu schaffen. Jeder soll die Möglichkeit haben, sich aus den vielen Abteilungen der Betriebsportgemeinschaft diejenige herauszufinden, die ihm am meisten zusagt, um sich dann dort zu beteiligen, um mit innerer Freude und Begeisterung dabei sein zu können.

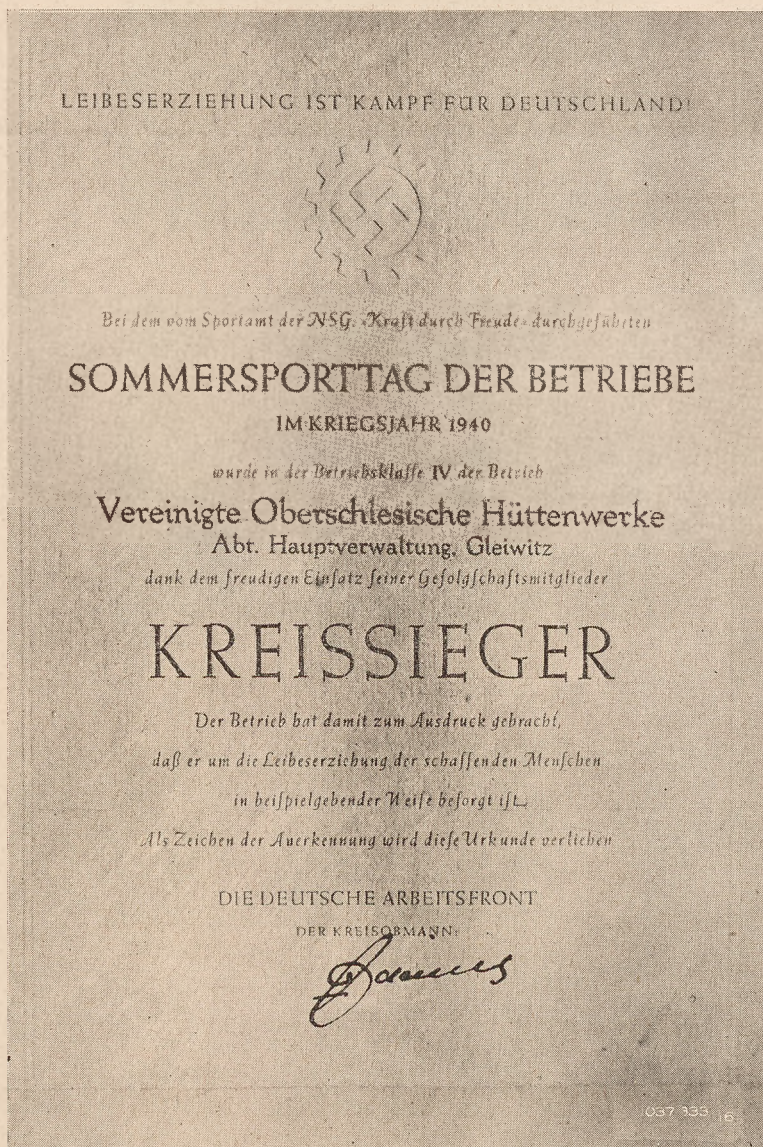
Wie sehr sich das Tisch-Tennis-Spiel der Beliebtheit unserer Gefolgschaftsmitglieder erfreut, beweisen einmal die Teilnehmerzahlen an den Übungsabenden, die immer recht erfreulich sind, und zum anderen auch die Begeisterung, mit der alle dabei sind. Trotz der kurzen Zeit ist es einzelnen Spielern gelungen, durch eifriges Training Fortschritte zu machen, so daß an die Austragung von Freundschaftswettspielen mit anderen Tisch-Tennis-Abteilungen gegangen werden konnte. Es wurden im ganzen 5 Freundschaftsspiele ausgetragen. Die Gegner dieser Spiele waren: Zweimal die Betriebsportgemeinschaft der „Graf von Ballestremischen Verwaltungen, zweimal eine Schüler-Mannschaft der Gleiwitzer höheren Schulen und einmal der Tennis-Club Blau-Weiß, Gleiwitz. Vier von diesen Spielen gingen verloren, und zwar die Schüler-Mannschaft und BSG. Ballestrem, gegen den Tennis-Club Blau-Weiß siegte unsere Mannschaft mit 8:1.

Wenn auch dieses Ergebnis mehr Niederlagen als Siege aufweist, so dürfen wir nicht vergessen, daß diese Niederlagen gegen Gegner entstanden, die zu den besten Spielern aus Gleiwitz gehören und über jahrelanges Training und Wettkampferfahrung verfügen. Es gilt daher auf dem eingeschlagenen Wege weiter zu gehen und durch regelmäßiges

Üben unsere Wettkämpfer reifer und sicherer zu machen. Aber nicht nur die Wettkämpfer sollen zu ihrem Rechte kommen, es wäre wünschenswert, wenn noch recht viele andere Arbeitskameraden und Kameradinnen den Weg zur Turnhalle finden und sich an unseren schönen und gesunden Leibesübungen beteiligen würden. Es ergeht deshalb an alle die noch abseits stehen, der Ruf:

„Kommt und macht mit!“

Wer Lust und Liebe zum Tisch-Tennis-Spiel hat, ist jederzeit gern gesehen und kann sich beteiligen, ganz gleich ob er ein guter Spieler oder ein krasser Anfänger ist. In der eingangs angegebenen Übungszeit, also jeden Mittwoch, wird Tisch-Tennis gespielt. Auskunft erteilen die Sportwarte der Betriebe. Sportlehrer Neufirch



die eigentlich kinderleicht ist und nicht die geringste Anstrengung erfordert. Eines Besseren belehrt wurden die Betreffenden jedoch sofort, wenn sie selbst einmal einen Schläger zur Hand nahmen und den Versuch machten, Tisch-Tennis zu spielen. Es ist gar nicht so einfach, den kleinen, leichten Ball gut platziert und scharf auf die andere Seite des Netzes in das Spielfeld des Gegners zu schlagen und ebenso einen vom Gegner raffiniert geschlagenen Ball richtig zurückzubringen. Viel Geschicklichkeit und körperliche Wendigkeit, technisch gute und richtige Schläge, sicheres Auge und schnelles Reagieren des ganzen Körpers gehören zu einem leidlich guten Tisch-Tennis-Spieler. Je vollkommener die Spieler sind, desto schwieriger und anstrengender wird das Spiel, aber um so mehr



Generaldirektor Dr. Wagner und Hauptbetriebsportwart Dr. Weberbauer beim Frühjahrslauf der Hauptverwaltung

★

Rechts oben: Unsere Kreissieger-Gruppe
Rechts Mitte: Bitte nicht schießen!

Aufnahmen (5) Karl Diga, Werbe-Abt.

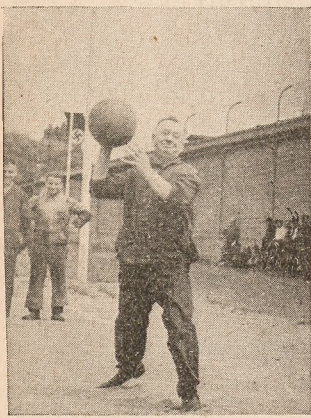


Die Letzten beißen die Hunde!

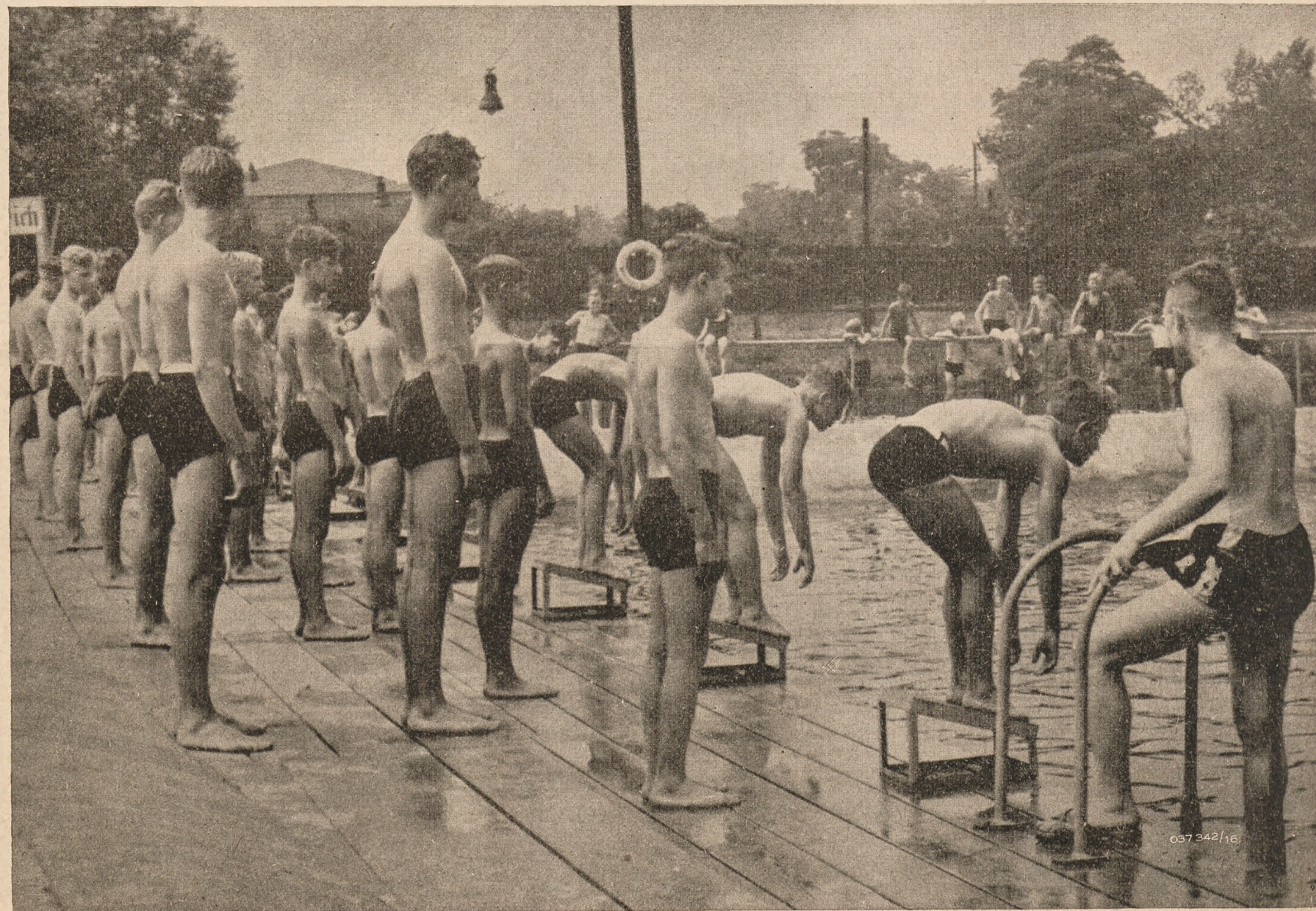


Nur keine Anstrengung!

Betriebssport der Drahtwerke



Ein schöner Sprung ins feuchte Element im Freibad Donnersmarchütte



Donnersmarchütter Lehrlinge beim Start



Aufnahmen (6)
Smolka Betriebs-Buchh. Drahtwerke

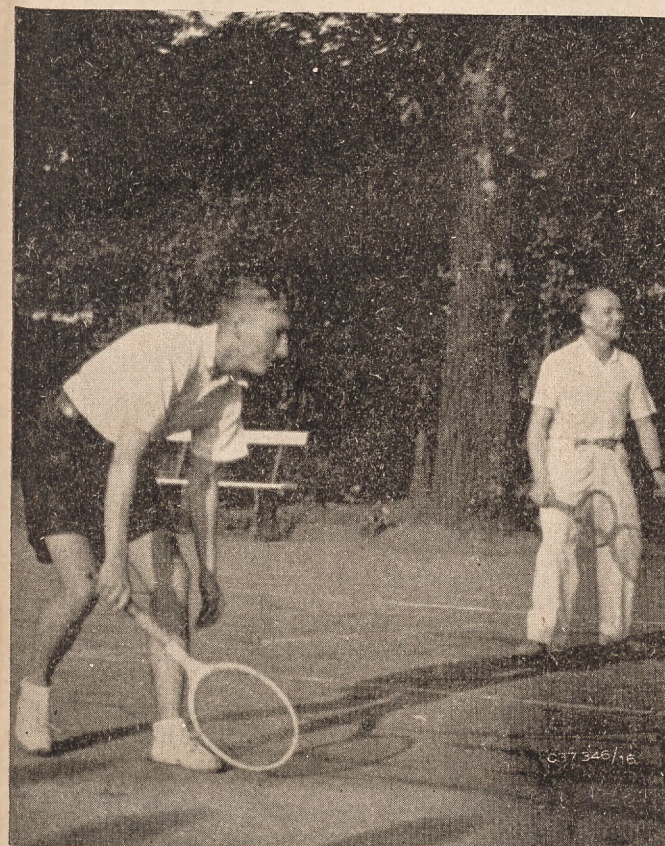
Das ist Betriebssport



Lustiger Werksport in der Herminenhütte
Aufnahmen (2) Schneider, Herminenh



Mit klingendem Spiel beginnt Andreashütte den Sommersport
Aufnahmen (2) Schoska, Andreashütte

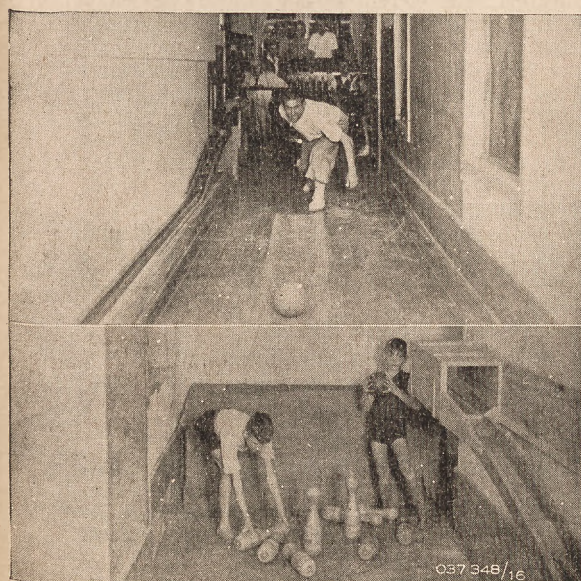


In Erwartung der Aufgabe



Etwas viel auf einmal

Aufnahmen (2) Karl Diga, Werbe-Abt.



Ein guter Wurf



Kleinkaliberschießen

Werkaufnahmen (2)



Aufnahme: Henry Kalgt, Hauptverw.
Am Red

TURNEN U. SPORT

Betriebsportgemeinschaft Oberhütten Gleiwitz

Fußball: Unsere Fußballabteilung hatte in den ersten vier Monaten des neuen Geschäftsjahres gute Erfolge errungen. Die Abteilung hat bereits durch eine große Anzahl neu eingetretener Jugendlicher die Mitgliederzahl 100 überschritten, und da die Abteilung auch spielerisch ein sehr gutes Können erreicht hat, gehen wir mit größten Hoffnungen in die neue Spielserie der H.S. des Bannes 22, Gleiwitz, welche am 15. August beginnt. Fünf Jugendmannschaften stehen bereits wieder fest, und zwar 1a, 2a, 3a Jugend (Alter 16 bis 18 Jahre) und 1b, 2b Jugend (Alter 14 bis 16 Jahre). Insgesamt werden wir 80 Jugendliche in diesen Mannschaften beschäftigen. Mit dieser großen Anzahl von Jugendlichen bleiben wir auch weiterhin die stärkste Jugend-Abteilung des Bannes 22 Gleiwitz.

Die Erringung der 1b-Jugend-Meisterschaft im vergangenen Spieljahr ist uns leider durch eine ungerechte Entscheidung des Bannschwerhakens nicht gemacht worden. Der neu ernannte B.-Jugendmeister Reichsbahn Gleiwitz konnte in seinen beiden Spielen gegen uns nur mit Glück 1:1 spielen.

Ein großer Erfolg war uns bei dem Pokalturnier des Bannes 22 Gleiwitz, welches anlässlich des Kreissportfestes durchgeführt wurde, beschieden. Unserer 1a-Jugend gelang es über VfR. Gleiwitz mit 3:2, SpV. Gröling 6:3, Ab. Weiskretscham 2:1 bis in die Endrunde durchzustoßen, wo wir dann am 22. 6. 41, anlässlich des Kreissportfestes, zum Endspiel gegen den Bannmeister Vorwärts-Rafensport Gleiwitz, der Jugend des Schlesischen Fußballmeisters, auf dem Jahnstadion antraten und diese Mannschaft mit 4:2 aus dem Rennen schlugen. Damit wurde unsere 1a-Jugend Pokalmeister des Bannes Gleiwitz, und der wertvolle Ehrenpreis wurde uns am selben Tage durch Kreissportführer Heinzel, Gleiwitz, anlässlich der Siegerehrung im Schützenhaus Gleiwitz überreicht. Die Leistung der Mannschaft war hier eine große, und wir können stolz sein, in unserer Gemeinschaft die stärkste Jugendmannschaft des Bannes zu wissen. Unterzeichneter Leiter der Abteilung dankt der Jugend für ihr tapferes faires Kämpfen und hofft, daß die Jugend weiter in diesem Sinne zusammenhält, vielleicht gelingt der große Wurf, daß die Mannschaft erstmalig den Bannmeister macht. Als Anerkennung für diese Leistung ist der Jugendmannschaft seitens der Gemeinschaftsführung eine Fahrt genehmigt worden. Die Spiele wurden von folgenden Spielern bestritten: Ganserra, Dziubinski, Oppitz, Rosiadek, Dziwisch, Pospiech, Sobel, Edelmann, Ruda, Skrzypczak, Polten, Lenzy II, Langner, Solowski I, Tenber, Habich. Die besten Spieler waren Lenzy II, Langer, Pospiech, Ruda, Solowski, Habich.

Die von unserer Gemeinschaft vor kurzem durch den Kreis ausgebildeten Jungschiedsrichter werden mit gutem Erfolg bei den Fahnleinspielen des Jungvolkes eingesetzt. Insgesamt besitzen wir 15 Jungschiedsrichter!

Das Training der Fußball-Jugendabteilung findet jeden Freitag auf den Oberhütten Sportplätzen, Krugstraße, statt. Beginn 18.30 Uhr.

Die Kameradschaftsabende der Jugend steigen jeden Donnerstag im Lehrlingschulraum der Drahtwerke, Heydebreckstraße. Beginn 19.45 Uhr.

Am Donnerstag, dem 14. August 1941 (Beginn 19.30 Uhr) findet im Lehrlingschulraum der Drahtwerke eine wichtige Jugend-Hauptversammlung statt. Zu dieser Sitzung haben sämtliche Jugendlichen zu erscheinen. (Beginn der neuen Spielserie.)

Zum Schluß appelliere ich an die Jugendlichen unserer Betriebe. Tretet ein in unsere Gemeinschaft, helft mit am weiteren Ausbau unserer Fußball-Jugendabteilung! Jeder kann dazu beitragen, wenn er das Interesse für unsere Gemeinschaft aufbringt. Meldet Euch an den Trainingstagen oder im Kameradschaftsabend!

G. Jagla

Handball: Die Handballmannschaft der WAG Oberhütten Gleiwitz konnte auch in diesem Jahre nach schweren Kämpfen die OS. Handballmeisterschaft erringen. Wir freuen uns, daß die Mannschaft in der Besetzung Kubisa, Gröger, Kotalla, Krüger II, Pietrowski, Ernst, Margott, Malisch, Geiger, Krüger I, Hadacz, Steinwiel, Mitsche und Franke den schönen Meisterschaftstitel erringen konnte und gratulieren der Mannschaft und ihrem Betreuer Chromik zu dieser Leistung.

Bei Abschluß der Spiele um die OS. Handballmeisterschaft, die in zwei Gruppen ausgetragen worden ist, ergab sich eine Punktgleichheit mit der Turngemeinde Rattowitz, so daß ein Entscheidungs-

spiel notwendig war, welches dann von uns mit 8:7 gewonnen wurde. In den Entscheidungsspielen gegen den Meister der zweiten Gruppe spielten wir dann gegen WAG. Chorzow 9:5 und 5:5, so daß wir dadurch zur Meisterschaft kamen.

Schwimmen: Unsere Schwimmabteilung beteiligte sich mit vier Schwimmern zum ersten Male bei den Bereichsmeisterschaften des Bannes IV in dem herrlichen Schwimmbad von Bielitz, wo die gesamten schlesischen Spitzschwimmer am Start waren. Die Plätze, die unsere Schwimmer bei den dortigen Wettkämpfen vor über 4000 Zuschauern belegten, sind als „gut“ zu bezeichnen.

Die Schwimmabteilung beteiligte sich am 15. Juni 1941 bei den Bezirksmeisterschaften in Hindenburg. Das Fest litt unter der vorhergehenden kalten Witterung und an ungenügendem vorherigen Freiwassertraining.

Oberhütten beim Kreissportfest in Gleiwitz

Die Wettkampfabteilung beteiligte sich am 22. Juni an dem großen Kreissportfest in Gleiwitz. Das vorgesehene Handballspiel gegen die H- und Polizeisportgemeinschaft Krafau mußte leider ausfallen. Die Handballjugend hatte WAG. Chorzow zum Gegner und gewann 4:3. Einen schönen Erfolg erreichte die Fußballjugendmannschaft, indem diese den Bannmeister Vorwärts-Rafensport in den Spielen um die Stadtmeisterschaft mit 4:2 schlagen konnte. Unsere Fußballjugend, die von Kamerad G. Jagla betreut wird, hatte in den Vorrunden SV. Gröling mit 6:2 und KSV. Weiskretscham mit 4:2 ausgeschaltet und wurde durch den 4:2-Sieg über Vorwärts-Rafensport in der Schlussrunde Stadtmeister. In dem Reglerstädtekampf Gleiwitz — Bentzen, welcher von Gleiwitz gewonnen wurde, nahmen unsere Regler Wallach und Richter teil und erreichten mit 723 Holz den dritten Platz und mit 719 Holz den vierten Platz.

Im Kleinkaliberschießen wurden zwei Her Mannschaften gestellt. Diese erreichten in den Besetzungen Schwestka, Fiebach, Mandry, Struzina und Dohka den dritten Platz mit 652 Ringen (15 Schuß in drei verschiedenen Anschlagarten), und mit Hajduzel, Mollin, Kubina, Hajok und Jokol den fünften Platz mit 711 Ringen.

Im Tischtennis beteiligten sich Schmidt, Hartmann, Kozulski, Pawlik, Skowronnek und Ossadnik. Die Vorentscheidungen erreichten Schmidt, Hartmann und Skowronnek und schieden dann aus.

Drahtwerke berichten über ihren Betriebsport

Seit dem durch die DAF. NSG. „Kraft durch Freude“ ein eifriges Werben um die sportliche Betreuung der werktätigen Menschen in den Betrieben begann, betätigten sich auch in unserem Drahtwerk eine große Anzahl freudig und aktiv in vielen Sportarten beim Betriebsport. Obwohl nun der Sport in den Tagen größter kriegerischer Ereignisse in den Hintergrund zu treten scheint, werden trotz größter beruflicher Beanspruchung die zur Verfügung stehenden Übungsstätten in ausreichendem Maße benutzt.

Viele unserer aktiven Arbeitskameraden verließen die Sportstätten, um als leibesezogene, verbissene, harte Kämpfer gegen die Fronten der Feinde zu marschieren.

Deshalb liegt das Schwerkgewicht der sportlichen Tätigkeit bei den Frauen.

Diese Gruppe hat nicht nur in hohem Maße dazu beigetragen, die Gemeinschaftsveranstaltungen unseres Werkes durch ihre Vorführungen zu verschönern, sondern konnte sich darüber hinaus das dritte Jahr hindurch einen guten Platz im Kreisbzw. Gauentscheid der Mustergruppen durch ihr überdurchschnittliches Können sichern.

Um nun die am Sport Uninteressierten für diesen zu gewinnen, rief die DAF. zum Sportappell der Betriebe auf, der sich aus dem Frühjahrslauf, dem Sommersporttag und dem Mannschaftswettbewerb zusammensetzt. Diese Veranstaltungen werden nun dank dem Interesse von Betriebsführung und Gefolgschaft schon drei Jahre hindurch fortgeführt. Immer mehr dringt die Erkenntnis durch, daß Sport im Betriebe Erholung und Stärkung der Lebenskräfte bringt. Rund 1000 Männer und 250 Frauen beteiligten sich an jeder Veranstaltung. Der stille Beobachter war hocherfreut, mit welchem Ernst und Eifer die vorgeschriebenen Übungen auch von denjenigen, die diesen Veranstaltung mit einem lachenden und einem weinenden Auge gegenüberstanden, ausgeführt wurden. Selbst die Ältesten ließen es sich nicht nehmen, daran teilzunehmen. Während die Übungsleiter beim ersten Sportappell viel Mühe hatten, dem Übungsbetrieb bei der großen Anzahl von Teilnehmern einigermaßen geordnet durchzuführen, gaben die folgenden Sportappelle ein

immer schöneres Bild für die Kampfrichter des Kreissporttages. Der Frühjahrslauf dieses Jahres liegt nun hinter uns und war wieder ein voller Erfolg. Und wieder sind die Betriebe zur Abhaltung des Sommersporttages aufgerufen worden. Mit großem Eifer wird auch dieser von uns durchgeführt aus dem Bewußtsein heraus, daß der Sport dem Einsatz für Führer und Volk gilt.

Gelegentlich eines Betriebsappells am 22. Juli 1941 wurde den Drahtwerken eine von Dr. Ley gezeichnete Urkunde über die Leistungen beim Sommersporttag überreicht.

Herminenhütte

Am 26. Mai d. J. wurde unter starker Beteiligung der Gefolgschaft der diesjährige Sommer-Betriebsport der Herminenhütte gestartet. Bei Schichtschluß sammelte sich die Gefolgschaft auf dem Werksplatz. Soweit es die Betriebsverhältnisse gestatteten, waren die Gefolgschaftsmitglieder vollständig erschienen. Unter Vorantritt der Werkskapelle ging es mit klingendem Spiel auf den Waldsportplatz der Gemeinde Laband. Um die steif gewordenen Glieder zu lösen, wurde erst einmal ein kurzer Waldblauf veranstaltet, bei dem es schon viel Scherz und Kurzweil gab. Nach dem Waldblauf hielt Kreis-DAF.-Wart Pg. Smolen von der DAF. Gleiwitz eine kurze Ansprache, in der er auf die Wichtigkeit des Betriebsports hinwies, der ein Gegengewicht gegen die einseitige körperliche Beanspruchung im Betriebe sein soll. Hierauf versammelten sich die männlichen und weiblichen Gefolgschaftsmitglieder getrennt auf dem weiten Platz. Unter Führung von Betriebsportwart Heinrich begannen nun lustige Freiübungen. Ein aufziehendes Gewitter mit einigen Regenschauern konnte die frohe Stimmung nicht beeinträchtigen. Viel zu schnell verstrich die angelegte Zeit, und es gab ein allgemeines Erstaunen als es hieß: „Antreten zum Abmarsch“. Während der Übungen ließ die Werkskapelle lustige Weisen erklingen. Der Marsch zum Werk erfolgte wieder geschlossen, unterstützt durch schneidige Militärmärsche der Werkskapelle.

Andreashütte

Die Betriebsportgemeinschaft des Werkes Andreashütte ist am 1. Januar 1939 gegründet worden. In dieser Gemeinschaft sind verschiedene Untergruppen, und zwar: Fußball, Tennis, Kleinkaliberschießen, Schwimmen, Leichtathletik und Regeln. Die Beteiligung in den einzelnen Abteilungen ist wohl durch den Krieg etwas zurückgegangen, es besteht aber nach wie vor ein lebhaftes Interesse. Die Sportplatzanlage ist in ausgezeichnete Verfassung, und es ist eine Freude, sich dort tummeln zu können. Die geplante große Schwimm-anlage konnte leider nicht beendet werden. Der jährliche Sporttag der Betriebe macht der gesamten Gefolgschaft des Werkes immer Spaß und Vergnügen. Die einzelnen Sportarten werden mit Lust und Liebe ausgeführt. Selbst die Älteren und alten Herren haben kräftig mitgemacht. Auch die Frauen und Mädchen tummeln sich in den einzelnen Spielarten.

Kostenlose Unfallversicherung im RdZ.-Sport

Der Aufruf des Reichsorganisationsleiters der NSDAF. an die verantwortlichen Männer in den Betrieben, die DAF. in ihren Bemühungen um die Gesunderhaltung des schaffenden Menschen gerade im Kriege nach besten Kräften zu unterstützen, hat einen nachhaltigen Erfolg erzielt. Die stetig wachsenden, zum großen Teil sich sprunghaft steigenden Teilnehmerzahlen in den Betriebsportgemeinschaften und RdZ.-Sportfuren haben das Sportamt der NSG. „Kraft durch Freude“ veranlaßt, über seine verstärkte Kriegsarbeit hinaus die Sportverletztenfürsorge großzügig auszubauen. Durch den Abschluß einer für alle Jahresportarteninhaber kostenlosen Sportunfallversicherung wurde dieses Vorhaben umgehend verwirklicht.

Diese Sportunfallversicherung, in deren Genuß alle Inhaber der gültigen Jahresportkarte ohne finanzielle Belastung kommen, sieht u. a. folgende Leistungen vor:

1500 RM. für den Todesfall,
6000 RM. für den Invaliditätsfall,
bis zu 350 RM. für Heilkosten für jeden Versicherungsfall,
bis zu 200 RM. bei Bedingen,
bis zu 300 RM. bei Verheirateten als Entschädigung für nachgewiesenen Lohnausfall auf Antrag und nach besonderen Richtlinien des Sportamtes.

Damit hat die DAF. eine neue soziale Tat vollbracht, deren günstige Auswirkungen gerade im Kriege nicht hoch genug bewertet werden können.

Unser Vorstandsmitglied Parteigenosse Direktor Dr. Ing. Siegfried Kreuzer wurde vom Gauleiter für Oberschlesien zum Gauamtsleiter des Amtes für Technik bei der Gauleitung Oberschlesien berufen.

Dr. Kreuzer gehört der NSDAP. bereits seit dem Jahre 1923 an und hat nach seiner Übersiedlung nach Oberschlesien im Jahre 1928 entscheidend am Aufbau der Bewegung im Stadt- und Landkreis Beuthen gearbeitet. Im Jahre 1934 wurde er zum Kreisleiter des Landkreises Beuthen berufen. Dieses Amt versah er bis zur Übernahme der Leitung der Andreashütte. Seit einigen Jahren leitet Dr. Kreuzer das Amt für Technik bei der Kreisleitung Gleiwitz.



Die Front meldet!

Auszeichnungen

Malapane

Gefreiter Georg Buchmin (Werksgärtner) ist vom Führer mit dem Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern ausgezeichnet worden. — Gefreiter Alois Kostka, bei einer Stufagruppe (Modelltischler) ist für seine Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz 2. und 1. Klasse ausgezeichnet worden. Gefreiter Waldemar Kozioł wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse am 28. 6. 41 ausgezeichnet.

Stahl- und Preßwerk

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse im Osten wurde Feldwebel Hubert Stein (Stahlgießerei) ausgezeichnet.

Beförderungen

Hauptverwaltung

Unteroffizier Georg Kallenbach wurde zum Feldwebel befördert.

Donnersmarchhütte

Soldat Konrad Uwericht zum Gefreiten; Soldat Willi Rabus zum Unteroffizier; Soldat Alfred Seewald zum Gefreiten; Gefreiter Heinrich Hartmann zum Unteroffizier; Soldat Walter Thoma zum Gefreiten; Soldat Erich Grzeska zum Gefreiten; Soldat Reinhold Smiech zum Gefreiten; Soldat Willi Buchta zum Gefreiten; Soldat Herbert Sosnowski zum Gefreiten; Soldat Heinrich Kielkowski zum Gefreiten; Soldat Georg Brzensta zum Gefreiten.

Stahl- und Preßwerk

Heinrich Feldhammer (Lohnbuchhaltung) zum Gefreiten; Julius Blaszczyk (Masch.-Betrieb) zum Gefreiten; Johann Jonda (Wärmebehandlung) zum Gefreiten; Eduard Korzuchnik (Wärmebehandlung) zum Ober-Sanitäter; Herbert Kofzdeutscher (Dreherei II) zum Gefreiten.

Drahtwerke

Zum Gefreiten wurden befördert: Alfred Banik, Josef Złotos.

Andreashütte

Obergefreiter Johann Sklorz wurde am 1. 6. 41 zum Unteroffizier befördert und am 29. 5. 41 mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet.



Alois Kostka

Frontkameraden grüßen die Heimat

Hauptverwaltung

Oberkanonier Anton Piecha, Gefreiter Paul Gasch, Gefreiter Michalik, Gefreiter Kotoschek, Feldwebel Walter Kurth.

Malapane

Funker Johann Fornol, Soldat Josef Gordzielik, Soldat Valentin Dombon, Ober-Gefreiter Karl Jurasek, Gefreiter Rudolf Kroll, Gefreiter Kofott, Unteroffizier Paul Klimet, Soldat Adolf Roy, Soldat Johann Kowollik, Soldat Walter Mundil, Panzer-Schütze Richard Rangol, Sanitätsgefreiter Josef Reinert, Unteroffizier Hans Strobek, Kanonier Heinz Siele, Gefreiter Johann Urbanczif, Ober-Soldat Walter Wiescholek,

Soldat Gerhard Wyziff, Gefreiter Anton Plottnik, Gefreiter W. Kalt, Schütze Paul Smarzoch.

Stahl- und Preßwerk

H-Schütze Franz Krause (B.-Buchhaltung), Soldat Johann Smolarek (Blechpreßwerk), Feldwebel Hubert Stein (Stahlgießerei), Oberschütze Franz Czekalla (Stahlwerk), Soldat B. Pigulla (Schmiede), Gefreiter D. Düring (Stahlwerk), Pionier J. Pollof (Stahlgießerei), Gefreiter A. Walczuk (Dreherei II), Gefreiter W. Mollin (Stahlwerk), Soldat R. Kzepka (Wärmebehandlung), Flieger W. Janek (Masch.-Betrieb), Gefreiter H. Placzek (Dreherei II), Soldat J. Pohl (Hydraulik), Gefreiter Edmund Venga (Blechpreßwerk), Gefreiter Otto Havemeister (Schmiede), Gefreiter Walter König (Dreherei II), Gefreiter Walter Klinka (Dreherei II), Sanitäts-Unteroffizier Franz Krawiech (Stahlgießerei), Gefreiter Herbert Kofzdeutscher (Dreherei II), Obergefreiter Heinz Gärtner (Masch.-Betrieb), Gefreiter Willi Bernau (Dreherei II), Soldat Frik Sanders, Gefreiter Georg Wiucha, Oberschütze Georg Fandrich (Hütte).

Herminenhütte

Matrose Georg Kalka.

Stahlröhrenwerke

Emil Heinze, Franz Schweda.

Drahtwerke

Gefreiter Anton Biemsa.

Herminenhütte

Gefreiter C. Wawrzyniak, Obergefreiter Herbert Laske.

Stahlröhrenwerke

Schütze Johann Polozek, Marine-Artillerist Reinhold Wollny, Gefreiter Georg Drobnicka, G. Miczek.

Drahtwerke

Matrosen-Gefreiter Alfred Banik, Soldat Walter Bud, Gefreiter Alfred Kura, Obergefreiter Alfred Luz, Obergefreiter Johann Matejka, Gefreiter Franz Oczi, Soldat Franz Schoepe, Matrose Kurt Wanzek, Gefreiter Gerhard Wolf.

Ich bin der Überzeugung, daß, so wie bisher dieser Kampf von der Vorsehung gesegnet wurde, er auch in Zukunft gesegnet sein wird. Mit fanatischer Zuversicht sehe ich in diese Zukunft.

Adolf Hitler

Achtung tüchtige Kerle gesucht!

„Donnerwetter, ich habe einen Gedanken!“

Vor einigen Jahren erließ unserer Betriebsführer einen Aufruf an alle Oberhütten-Gesellschaftsmitglieder, Vorschläge zur Vereinfachung oder Verbesserung von Betriebseinrichtungen und Arbeitsvorgängen zu machen, und stellte dabei in Aussicht, daß er brauchbare Vorschläge durch Prämien belohnen würde.

Seitdem sind auf vielen Werken und von zahlreichen Arbeitskameraden solche Vorschläge eingegangen, und eine ganze Reihe davon konnten auch prämiert werden. Zu keiner Zeit ist aber wohl die Aufgabe, daß alle mitarbeiten müssen, um unsere Betriebe zur größeren Leistungssteigerung zu entwickeln, so dringlich gewesen wie gerade jetzt. Deshalb ergeht gerade in der letzten Zeit von neuem der Ruf: „Helft alle mit!“

Und es ist erfreulich festzustellen, daß dieser Ruf nicht vergebens war. Gerade in der letzten Zeit regt sich an verschiedenen Stellen mächtig in unseren Betrieben.

Da ist z. B. die Blechwarenfabrik. War es nun der neue, am Werkstor aufgehängte „Verbesserungskasten“ oder die Ansprache des Betriebs-Ingenieurs Roeder bei einem Betriebsappell, was den Ausschlag gab —: jedenfalls gingen dort in den letzten Wochen eine ganze Reihe von Vorschlägen ein, die sehr brauchbar waren.

Natürlich ließ sich nicht jeder Vorschlag verwirklichen. Manchmal war die vorgeschlagene Lösung unzumutbar, oder zu teuer, oder sie verstieß gegen ein schon bestehendes Patent. Dann erhielt der Einsender eine entsprechende Mitteilung, warum sein Vorschlag nicht durchgeführt werden konnte. Aber in vielen Fällen führte die Einsendung doch direkt oder indirekt zu einer Verbesserung und damit zu einem kleinen stolzen Erfolg für den Einsender.

Hier einige Beispiele von solchen Kleinigkeiten, wie sie in letzter Zeit von verschiedenen Werken vorgeschlagen und prämiert wurden.

In einer hydraulischen Presse entstanden wiederholt Störungen durch Versagen des Rückschlagventils, das in horizontaler Lage eingeordnet und mit einer Druckfeder versehen war. Durch Umbau dieses Ventils in eine senkrechte Lage und Fortfall der Druckfeder konnte eine wesentliche Störungsursache beseitigt werden.

Oder ein anderes Beispiel: Im Winter bildet das Auftauen von vereisten Dachrinnen, Wasserleitungsrohren und dergleichen oft eine mühsame und zeitraubende Arbeit, wobei häufig noch dazu Gebäudeteile oder Rohrleitungen beschädigt werden, wenn es, wie bisher, mit Brechstangen, Hammer und Meißel geschieht. Eine sehr einfache Lösung ergibt sich dagegen, wenn man das Auftauen mit einem Dampf Schlauch und besonders geformten Mund-

stücken vornimmt. Zwar ist dies Verfahren nicht neu, aber die Ausbildung der Mundstücke und der Gedanke, an den gefährdeten Stellen im Betrieb entsprechende Dampfanschlüsse vorzusehen, während man in Werkswohnungen und überall da, wo kein Dampfanschluß vorhanden ist, einen kleinen transportablen Niederdruck-Dampfkessel verwenden könnte, bildet doch für unseren Betrieb einen recht brauchbaren Vorschlag.

Der stammt von dem Arbeitskameraden Berghausen, vom Baubetrieb der Julienhütte, der, obwohl von Haus aus Klempner, noch eine Reihe anderer Verbesserungen herausbrachte, die gar nicht in seinem eigentlichen Arbeitsgebiet liegen. So konstruierte er z. B. ein zusammenlegbares Rohr, mit dem es möglich war, die Zeit für die Neuzustellung des Abstichloches am Martin-Ofen von 3—4 auf $\frac{1}{2}$ —1 Stunde zu verkürzen. Ein weiterer Vorschlag von ihm betrifft ein wassergefülltes „Pumprohr“, das dazu diente, bei Herdausbesserungen am Martin-Ofen das flüssige Eisen bzw. die Schlacke aus den ausgebrannten Herdvertiefungen zu entfernen. Bisher wurden dazu Rundstangen verwendet, die wesentlich schwerer zu handhaben waren und die hierzu außerdem sehr bald weich wurden, so daß ein erheblicher Verbrauch an solchen Stangen auftrat. Jetzt geht die Arbeit wesentlich leichter und schneller von statten, und außerdem wird Material gespart.

Auch eine Steinzange zum Aufstellen von Schutzwänden bei Reparaturen am Siemens-Martin-Ofen, die sich bereits gut bewährt hat, stammt von dem gleichen Arbeitskameraden. Er hat es sich dabei manche Ueberstunde kosten lassen und mußte anfangs manchen Spott und sogar Widerstand seiner Kameraden in Kauf nehmen, ehe seine Gedanken eine praktisch-brauchbare Form fanden. Dafür konnten ihm aber auch bis jetzt schon 120 RM an Prämien von der Werksleitung für seine eifrige Mitarbeit ausgezahlt werden.

Nun liegen die Dinge nicht immer so schwierig wie in diesen Fällen, wo erst eine längere Versuchsarbeit zu leisten war: Manchmal, wenn auch selten, gibt es auch Glücksfälle, wo einer plötzlich ausruft: „Donnerwetter, ich habe einen Gedanken“ und schon ist ihm wirklich etwas Gutes eingefallen, wie z. B. den beiden Sandstrahlputzern Mathea und Schmersky in Malapane, die das Schauglas in dem Sandstrahlputzapparat mit einem vorgelegten Drahtmaschengitter versehen und dadurch dessen Lebensdauer um ein Mehrfaches erhöhen konnten.

Diese Beispiele zeigen, wie auf den verschiedensten Gebieten unserer eigentlichen Arbeit noch mancherlei durch derartige gute Einfälle verbessert werden kann, es gehört nur manchmal ein bißchen guter Wille und etwas Nachdenken dazu. Sollten Sie dazu nicht auch imstande sein?“

REICH DER FRAU

Schaufochen in Malapane

Die DAF-Ortsgruppe Malapane veranstaltete in der Werksküche des Betriebes Malapane ein Schaufochen, das von vielen Frauen unserer Gefolgschaftsmitglieder besucht wurde. Durch praktische Vorführung der Abteilungsleiterin für Volkswirtschaft-Hauswirtschaft, Frau Voigt, wurde den Frauen gezeigt, wie man in Kriegszeiten mit wenig Mitteln schmackhafte Sachen zubereiten kann. Die Gratis-Kostproben überzeugten alle von der Güte der Herstellung und schmeckten vorzüglich. Kreisfrauenwallerin Pgn. Squara von der DAF Oppeln dankte der Betriebsleitung für das Entgegenkommen, zwecks Freistellung der Küchenräume für das Schaufochen, und verteilte zahlreiche andere gute Rezepte, die von allen freudig angenommen wurden. Mit einem gemeinsamen Lied schloß der Abend.

S. B. Rakfa, Malapane

Fett im Vollkornbrot

Die gesundheitliche Notwendigkeit, das Vollkornbrot in den Vordergrund der Ernährung zu schieben, ist inzwischen Allgemeingut der Erkenntnis geworden, zumal etwa 40 Prozent unserer gesamten Nahrungsmittel durch Getreide, wie Brot, Mehl, Nahrungsmittel, gedeckt werden. Dieser Anteil Getreideerzeugnisse liefert rund 53 Prozent der notwendigen Eiweißmenge des Gesamtverzehrtes. Eine besonders bedeutende Bekanntheit macht der Reichsnährstand mit dem Hinweis, daß über die deutschen Getreideerzeugnisse den Verbrauchern jährlich rund 157 000 Tonnen Fett zugeführt werden. Das entspricht einer Menge, die einem Viertel des Gesamtfettverbrauches gleichkommt. Hauptfettträger der Getreideerzeugnisse ist das Vollkornbrot, da in ihm die Getreidekeime vollständig verarbeitet worden sind. Die Keimlinge aber sind es, die gerade Fettträger sind; sie werden gesondert sogar zur Gewinnung des hochwertigen Getreidekeimöls herangezogen. So bedeutet also erhöhter Vollkornbrotverzehr erhöhte zusätzliche Fettszuführung.

Leistungssteigerung durch Kräfteersparnis

Jede Hausfrau weiß, was es bedeutet, von früh bis spät auf den Beinen zu stehen, um den Anforderungen, die der Tag, insbesondere der Wasch- und Plätttag, an ihre Füße stellt, gerecht zu werden. Eine stehende Beschäftigung hat häufig geschwollene Beine als Folge, und die damit verbundenen Schmerzen oder Müdigkeit lassen Unlust zu weiterer Tätigkeit auskommen. Aus diesem Grunde sollten alle Frauen bemüht sein, jede nur mögliche Hausarbeit sitzend zu verrichten. Es gibt nämlich immer noch Frauen, die beispielsweise aus der Macht der Gewohnheit heraus, stehend ihre Kartoffeln schälen oder während der Einmachzeit stehend das Beerenobst abzupflegen pflegen. Ebenso ist es mit dem Ruchenteig, der sich sitzend auf weit bequemere Art rühren läßt.

Ein weiterer Weg zur Kräfteersparnis ist das sitzende Plätten. Einwendungen, daß dies unmöglich sei, sind durch praktische Erfahrungen, die in den Lagern des Reichsarbeitsdienstes gemacht wurden, bereits widerlegt. Nach dem Grundsatz, daß die Jugend wohl tüchtig zupacken, trotzdem aber gesund und leistungsfähig bleiben soll, ging man bei der Einrichtung der Lager für die weibliche Jugend von der Ueberlegung aus, durch Kräfteersparnis während der Arbeit die Leistungsfähigkeit der Mädchen zu steigern. So wurde in einem Lager ein Bügelbrett erprobt, an dem die Arbeitsmädchen sitzend ihre Arbeit verrichten konnten. Der Erfolg war so gut, daß alle neuen Lager und Kameradschaftsheimen diese Bügelbretter erhalten werden.

Das Bügelbrett als solches unterscheidet sich nicht von seinen Artgenossen. Das Ei des Kolymbus ist in diesem Fall eine so einfache wie sinnreiche Konstruktion der Bügelbretthalter. Dieses sind zwei einfache Ständer, wie man sie auch sonst zu benutzen pflegt, bei denen lediglich durch eingebaute Löcher die Möglichkeit besteht, die das Bügelbrett tragende Querleiste, wie bei einem Turnred, verschieden hoch einzustellen. Will man nur einfache Dinge plätten, genügt es, sich vor das Bügelbrett wie an einen Tisch zu setzen. Bei schweren Stoffen, wie z. B. die Uniformröcke und Jacken der Arbeitsmädchen, stellt man die Querleiste tiefer, um gleichfalls sitzend, von oben her einen stärkeren Druck mit dem Eisen ausüben zu können. Diese bequeme Neuerung werden die Hausfrauen sicher dankbar begrüßen, denn sie wird dazu beitragen, ihnen den Plätttag wesentlich zu erleichtern.

Betriebsausflug des Eisenerzbergwerkes Berggießhübel

Am Sonntag, dem 15. Juni, unternahm die Gefolgschaft des Eisenerzbergwerkes Berggießhübel als nachträgliche Feier des 1. Mai einen Betriebsausflug. Die Gefolgschaftsangehörigen nebst ihren Frauen versammelten sich in der mit Blumen festlich geschmückten Badefauce des Werkes. Beim Betreten derselben erlebten alle Arbeitskameraden eine freudige Überraschung. Die neue Werkskapelle stellte sich ihnen mit klingenden Weisen vor. Besehwingt durch die zündende Musik herrschte alsbald eine prächtige Stimmung. Mit Bandoniummusik wurde sodann durch die schönen Wälder und Täler des Elbsandsteingebirges nach Markersbach, einem landschaftlich herrlich gelegenen Ausflugsort, gewandert. Hier hatte der fürsorgende Betriebsobmann für alle durch das Wandern hungrig Gewordenen eine Labe in Form eines guten und reichlichen Mittagessens bereitstellen lassen. Während des Mahles begrüßte der Betriebsführer alle erschienenen Arbeitskameraden und ihre Angehörigen, gedachte vor allem der Kameraden des Betriebes, die heute noch den feldgrauen Rock tragen, und schloß mit dem Appell, gleich ihnen, als Soldaten der Arbeit, alle Kraft für die Erringung des Endsieges einzusetzen.

Als bald mußte die Betriebskapelle, die sich im Sturm die Herzen erobert hatte, wieder in Aktion treten. Sobald die einschmeichelnden Weisen der Wiener Walzer ertönten, hielt es selbst die Ältesten nicht mehr zurück; der Tänzer wurde zurückgerollt, und es begann ein kleines Tänzchen. Mit der Zeit entpuppte sich ein Arbeitskamerad als geborener Stimmungsmacher und verstand durch seinen Humor und kleine Gesellschaftsspiele alle Versammelten herzlich zum Lachen zu bringen. So vergingen die Stunden bei angenehmster Unterhaltung allzu rasch, und es mußte wieder an den Heimweg gedacht werden. Unter gemeinsamem Gesang alter schöner Wanderlieder wurde die Heimat wieder erreicht. Beim Auseinandergehen hatte jeder das Gefühl, es war ein schöner Tag, der uns die Sorgen des Alltags vergessen ließ und neue Kraft für die kommenden Arbeitstage gab.

Werner Riedel, Berggießhübel

Dankagung

Für die ihnen anlässlich ihres fünfzigjährigen, vierzigjährigen und fünfundsingzigjährigen Dienstjubiläums, zur Vermählung und fünfzigjährigen Geburtstag erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeit danken nachstehende Gefolgschaftsmitglieder ihren Vorgesetzten und Arbeitskameraden.

Heinrich Thiel, Hauptverwaltung,
Johann Frass, Stahl- und Preßwerk,
Paul Tremba, Andreashütte,
Johann Zworek, Drahtwerke-
Hauptwerkstatt,
Paul Sopalla, Drahtwerke-
Maschinenabteilung.

Namensänderungen

Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten haben nachstehende Gefolgschaftsmitglieder ihren bisherigen Familiennamen geändert:

Herminehütte: Puzarb. Josef Pollok, Laband, in Manwald; Pfortner Johann Schaffarczyk, Laband, in Schütze; H.-Walzer Johann Patyk, Laband, in Neugebauer.

Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten hat nachstehendes Gefolgschaftsmitglied den bisherigen Familiennamen geändert:

Stahl- und Preßwerk: Hilfsräser Josef Prawczyk, Gleiwitz, in Kernbach.

WERKSALLERLEI

Veteranen der Arbeit

Hauptverwaltung

Fünfzigjähriges
Dienstjubiläum



Bürodiener
Heinrich Thiel,
Gleiwitz,
am 22. 6. 1941

Vierzigjähriges
Dienstjubiläum



Kaufm. Angestellter
Johann Sahlberg,
am 15. 7. 1941

Fünfundsingzigjähriges Dienstjubiläum:
Postfortierer Max Muschiol, Beiskreischa,
am 1. 7. 41.

Drahtwerke

Vierzigjähriges Dienstjubiläum:



Fabrikarbeiter
Adolf Korbelt,
Gleiwitz,
am 22. 6. 1941



Berwieger
Franz Schopka,
am 18. 7. 1941

Steller Urban Galekha, Gleiwitz, am 7. 6. 41,
Zieheisensteller Paul Sopalla, Alt-Gleiwitz,
am 11. 6. 41.

Fünfundsingzigjähriges Dienstjubiläum:
Fader Karl Chylla, Gleiwitz, am 3. 6. 41,
Schlosser Johann Zworek, Gleiwitz,
am 20. 6. 41.
Schweizerin Gertrud Profscha, Gleiwitz,
am 13. 7. 41,
Wachmann Karl Konieczny, Gleiwitz,
am 15. 6. 41.

Stahlröhrenwerke

Fünfundsingzigjähriges Dienstjubiläum:
Steuermann Franz Proker, Gleiwitz,
am 27. 1. 41.

Donnersmarchhütte

Vierzigjähriges Dienstjubiläum:
Bohrwerkdreher Raimund Misch, am 15. 6. 41.

Zulienhütte

Vierzigjähriges Dienstjubiläum:
Schmied Josef Buhel, Bobrek-Kars, am 21. 6. 41.

Fünfundsingzigjähriges Dienstjubiläum:
Masch.-Wärter Alfons Kolodziej, Bobrek-Kars, am 18. 5. 41,
Vorarbeiter Johann Profus, Bobrek-Kars, am 25. 5. 41,
Lampenwärter Alois Sczeponek, Strelau, am 2. 6. 41,
Kranführer Felix Dchmann, Bobrek-Kars, am 3. 6. 41,
Aufseher Oskar Riemann, Bobrek-Kars, am 14. 6. 41,
Betr.-Elektriker Johann Throm, Bobrek-Kars, am 17. 6. 41,
Arbeiterin Marie Marczyk, Bobrek-Kars, am 20. 6. 41,
Kranführer Ludwig Kowalski, Bobrek-Kars, am 29. 6. 41.

Wir wünschen den Jubilaren für die Zukunft alles Gute!

Familiennachrichten

Drahtwerke

Geschließung: Steuermann Wilhelm Czerner, Gleiwitz, mit Viktoria Cieslik, am 31. 5. 41.

Geburten: Einen Sohn: Elektro-Karrenführer Georg Reiß, Gleiwitz, am 8. 6. 41 — Herbert; Walzer Bernhard Herrisch, Gleiwitz, am 29. 6. 41 — Peter; Steller Karl Brzennus, Gleiwitz, am 27. 6. 41 — Peter; Masch.-Arbeiter Egon Hartmann, Gleiwitz, am 6. 7. 41 — Arnold; Schlosser Konrad Wygas, Gleiwitz, am 11. 7. 41 — Joachim. — Eine Tochter: Kohlenfahrer Bruno Jonczyk, Gleiwitz, am 29. 5. 41 — Ursula; Elektrokarrenführer Otto Banik, Gleiwitz, am 7. 6. 41 — Margit.

Todesfall: Kind Karl des Stellers Vinzent Kowollik, Birkenau, am 11. 7. 41.

Stahl- und Preßwerk

Geschließungen: Hilfschlosser Josef Schemior, Gleiwitz, mit Agnes Kospich, am 21. 6. 41; Gieß.-Arbeiter Konrad Buchta, Gleiwitz, mit Emilie Bucher, am 30. 6. 41; Elektriker Josef Wallach, Knizenitz, mit Henriette Wybraniez, am 5. 7. 41; Roller Max Mehlisch, Gleiwitz, mit Emilie Kachuba, am 24. 5. 41.

Geburten: Zwillinge: Waggon-Kontrollleur Paul Degner, Gleiwitz, am 14. 7. 41 — Eleonore und Selga. — Einen Sohn: Brenner Hubert Zendroschek, Gleiwitz, am 4. 7. 41 — Peter; Härtereiarbeiter Herbert Koerth, Beuthen, am 5. 7. 41 — Hans. — Eine Tochter: Arbeitsvorbereiter Leonhard Schega, Laband, am 28. 6. 41 — Ingeborg-Maria; Kranführer Josef Perfun, Hahelgrund, am 3. 7. 41 — Inge; Hilfsräser Emanuel Marek, Schönwald, am 6. 7. 41 — Helene; Werkzeugschlosser Emil Bojemich, Gleiwitz, am 9. 7. 41 — Sigrid; Maschinist Herbert Rosok, Gleiwitz, am 9. 7. 41 — Ute; Vorarbeiter Peter Kowalski, Gleiwitz, am 13. 7. 41 — Grifa.

Sterbefälle: Kind Günther des Gl.-Karrenfahrers Paul Dey, Gleiwitz, am 9. 7. 41.

Donnersmarchhütte

Geburten: Ein Sohn: Schlosser Max Rotter, Hindenburg, am 29. 5. 41 — Dieter; Vorzeichner Georg Elbin, Hindenburg, am 30. 5. 41 — Winfried; Fräser Alexander Michalski, Hindenburg, am 1. 6. 41 — Horst; Kofereiarbeiter Johann Schlosser, Hindenburg, am 2. 6. 41 — Werner; Dreher Johann Kubna, Hindenburg, am 3. 6. 41 — Norbert; Elektroschweißer Paul Gonsior, Hindenburg, am 7. 6. 41 — Peter; Former Ernst Gnab, Hindenburg, am 12. 6. 41 — Erhard. — Eine Tochter: Kranführer Wilhelm Pollak, Hindenburg, am 31. 5. 41 — Christa; Lustreicher Reinhold Weiz, Hindenburg, am 4. 6. 41 — Irmingard; Montagehilfsarb. Franz Tryjanowski, Hindenburg, am 16. 6. 41 — Margarete; Elektroschlosser Alfred Gruber, Hindenburg, am 15. 6. 41 — Edith; Zimmermann Robert Schmieschek, Hindenburg, am 15. 6. 41.

Stahlröhrenwerk

Todesfälle: Rohrzieher-Gehilfe Paul Urbanek, Tichau-Gzulow, am 11. 6. 41.

Zulienhütte

Geschließungen: Materialentlader Paul Aloja, Bobrek-Kars, mit Marie Piela, am 17. 5. 41; Rangierer Karl Just, Bobrek-Kars, mit Elisabeth Karisch, am 17. 5. 41; Plagarbeiter August Maziol, Ruda, mit Marie Barusel, am 17. 5. 41; Betriebsingenieur Peter Breibach, Beuthen, mit Minni Kling, am 21. 5. 41; Generatorenmann Max Obst, Klausberg, mit Gertrud Sielscher, am 31. 5. 41; Hochofenarbeiter Vinzent Wozniok, Godulla-Hütte, mit Marie Raudner, am 14. 6. 41.

Geburten: Ein Sohn: Lok.-Führer Johann Mroß, Georgenberg, am 21. 5. 41 — Wilhelm; Maurer Emil Schymura, Bobrek-Kars, am 24. 5. 41 — Christian; Maschinist Alfred Kofub, Schomberg, am 1. 6. 41 — Joachim; Plagarbeiter Georg Neuwirth, Schönbrunn, am 3. 6. 41 — Kurt; Plagarbeiter Paul Stach, Ruda, am 4. 6. 41 — Johann; 1. Former Franz Trenczek, Bobrek-Kars, am 8. 6. 41 — Johannes; Berwieger Alfred Schmitalla, Bobrek-Kars, am 12. 6. 41 — Joachim; Maurer Johann Smytalla, Bobrek-Kars, am 12. 6. 41 — Gerhard; Rangierer Gerhard Smolczyk, Bobrek-Kars, am 16. 6. 41 — Dieter; Zimmerer Gerhard Kramarczyk, Bobrek-Kars, am 21. 6. 41 — Karl-Heinz; Schlackenstürzer Max König, Bobrek-Kars, am 25. 6. 41 — Alfred; Kofillenmann Johann Gusek, Bobrek-Kars, am 30. 5. 41 — Gerhard. — Eine Tochter: Zugführer Robert Synowicz, Gleiwitz, am 4. 4. 41 — Edith; Gießgrubenheiser Johann Polkownik, Schomberg, am 23. 5. 41 — Elisabeth; Zuschläger

Franz Eniehotta, Bobref-Karf, am 24. 5. 41 — Irene; Erzähler Georg Kahl, Bobref-Karf, am 26. 5. 41 — Ursula; Kranführer Ludwig Kowalski, Bobref-Karf, am 27. 5. 41 — Brigitte; 1. Schmelzer Hermann Loch, Bobref-Karf, am 30. 5. 41 — Helga; 1. Büroassistent Paul Winarski, Beuthen, am 1. 6. 41 — Ursula; Schlosser Robert Gorniot, Beuthen, am 4. 6. 41 — Irene; Maschinist Paul Sobainski, Bobref-Karf, am 6. 6. 41 — Renate; Vof-Seizer Albert Soref, Beuthen, am 8. 6. 41 — Margarete; Schlosser Anton Duda, Bobref-Karf, am 21. 6. 41 — Ursula; Plazarbeiter Viktor Pytlis, Bobref-Karf, am 26. 6. 41 — Edith; Zugführer Peter Wrobel, Bobref-Karf, am 27. 6. 41 — Edeltraud.

Sterbefälle: Ehefrau Gertrud des Vof-Führers Alois Schäfer, Bobref-Karf, am 26. 5. 41; Vorkarbeiter Stefan Scheffczyk, Beuthen, am 1. 6. 41; Maschinist Franz Boguski, Bobref-Karf, am 17. 6. 41; Kind Hermann des Schmieds Hermann Schindler, am 27. 6. 41.

Herminehütte

Eheschließungen: Walzer Karl Langer, Vatershausen, mit Gertrud Langer, am 25. 5. 41; Hilfsarbeiter Josef Ludwig, Laband, mit Ida Guhr, am 8. 3. 41; 2. Sortiererin Marie Ilk, Böhmischwalde, mit Gerhard Edübel, am 10. 5. 41; Vof-Seizer Max Miosga, Laband, mit Sofie Matusczyk, am 11. 5. 41.

Geburten: Ein Sohn: Heizer Bertold Biely, Laband, am 26. 5. 41 — Walter; Schlosser Gottfried Groß, Peiskretscham, am 29. 5. 41 — Horst; Adj.-Arbeiter Johann Sklorz, Strahlheim, am 26. 5. 41 — Theodor; Walzgeh. Alois Muschiol, Rybnik, am 16. 3. 41 — Gottfried; Walzer Paul Kalus, Laband, am 22. 6. 41 — Georg; Ausseher Eduard Musiol, Laband, am 16. 6. 41 — Werner; Adj.-Arb. Adolf Wypich, Peiskretscham, am 30. 5. 41 — Helmut; Walzgeh. Oswald Lepiarzyk, Gleiwitz, am 19. 6. 41 — Joachim; Walzenschleifer Walter Koziolek, Laband, am 15. 6. 41 — Christian. — Eine Tochter: Kranführer Hermann Langer, Laband, am 22. 5. 41 — Gerda; Hilfsarbeiter Robert Marek, Böhmischwalde, am 28. 5. 41 — Ursula; Richter Josef Rebofione, Stauwerder, am 22. 5. 41 — Hanne; 1. Walzer Josef Wollny, Fichtenrode, am 4. 6. 41 — Margarete; Schmied Leopold Wypich, Gutenquell, am 21. 5. 41 — Elisabeth; Schrottbinderin Marie Krolczek, Laband, am 29. 5. 41 — Anna; Maschinist Richard Kwas, Birkenau, am 30. 5. 41 — Hedwig; Einheizer Erich Biskupsek, Laband, am 18. 6. 41 — Gerda; Walzer Emanuel Brom, Lärchenhag, am 14. 6. 41 — Jrmgard; Eisenbinder Otto Ludwig, Laband, am 14. 6. 41 — Giesela; Kohlenfahrer August Nagel, Laband, am 24. 6. 41 — Edeltraud.

Sterbefälle: Kind Horst des 2. Richters Gregor Rachel, Laband, am 5. 6. 41.

Andreashütte

Eheschließungen: Zimmermann Alois Matussek, mit Marie Mainfa, am 31. 5. 41; Hilfsarbeiter Johann Cziof, Heidehammer, mit Johanna Weber, am 18. 5. 41; Hilfsarbeiter Josef Maron, Roschmieder, mit Emilie John, am 31. 5. 41; Vorkarbeiter Johann Reudelsdorf, Andreashütte, mit Karolina Kluba, am 26. 5. 41; Transportarbeiter Wilhelm Kofa, Solarnia, mit Rozalie Bartossek, am 7. 6. 41; Fräser Felix Pietruchka, Andreashütte, mit Marie Placzek, am 3. 6. 41; Hüttenarbeiterin Hildegard Suchan, Sandowiz, mit Willi Fischol, am 5. 4. 41; Schlosser Wilhelm Moll, Sandowiz, mit Viktoria Guzy, am 21. 4. 41; Masch.-Arb. Josef Schwierczok, Reilerswalde, mit Albina Koziol, am 21. 6. 41; Hüttenarb. Emil Sowa, Mechtal, mit Marie Bönigo, am 28. 6. 41.

Geburten: Zwillinge: Zimmermann Hugo Giala, Andreashütte, am 5. 7. 41 — Gerhard u. Günter. — Ein Sohn: Schlosser Peter Brom, Andreashütte, am 30. 5. 41 — Heinrich; Kontrolleur Valentin Krupok, Groß-Beidel, am 31. 5. 41 — Günter; Transportarbeiter Josef Koston, Lebenhain, am 25. 5. 41 — Willibald; Sandlanger Johann Gaja, Andreashütte, am 4. 6. 41 — Johann-Paul; Schlosser Wilhelm Sowa, Andreashütte, am 23. 5. 41 — Dieter; Wilhelm; Technischer Zeichner Wilhelm Zientek, Andreashütte, am 6. 6. 41 — Rudi; Schlosser Theodor Baingo, Andreashütte, am 13. 6. 41 — Horst-Anton; Kranführer Franz Wiora, Andreashütte, am 22. 6. 41 — Georg; Schlosser Josef Smieskol, Petershof, am 20. 6. 41 — Walter; Maschinenarbeiter Johann Mlynek, Sandowiz, am 23. 6. 41 — Georg; Preßer Alois Kolberg, Heidehammer, am 19. 6. 41 — Hans; Dreher Johann Koi, Andreashütte, am 26. 6. 41 — Bernhard; Zieher Peter Kluba, Reilers-

walde, am 29. 6. 41 — Reinhard; Plazarbeiter Heinrich Borgas, Sandowiz, am 30. 6. 41 — Georg; kaufm. Angestellter Karl Byzik, Andreashütte, am 29. 6. 41 — Peter; Hüttenarbeiter Josef Guzy, Andreashütte, am 6. 7. 41 — Hans-Joachim; Schlosser Peter Buchwald, Andreashütte, am 8. 7. 41 — Heinrich; Helferin Martha Ptok, Andreashütte, am 25. 6. 41 — Klaus; Helferin Elisabeth Susczyk, Königshütte, am 14. 7. 41 — Herbert; Hüttenarbeiter Ludwig Kof, Sandowiz, am 20. 7. 41 — Emil; Nachkalk. Hubert Moch, Andreashütte, am 1. 7. 41 — Dieter. — Eine Tochter: Hilfsarbeiter Peter Wonschik, Andreashütte, am 21. 5. 41 — Hildegard-Maria; Kontrolleur Bernhard Pawelczyk, Andreashütte, am 3. 6. 41 — Ursula-Hildegard; Zurechtungsarbeiter Karl Bodara, Lubliniz, am 2. 6. 41 — Hildegard-Kofa; Wärmer Nikodem Suchta, Lebenhain, am 3. 6. 41 — Edeltraud-Cäcilie; Dreher Valentin Szid, Andreashütte, am 5. 6. 41 — Magdalene; Säger Konstantin Koston, Läfien, am 28. 5. 41 — Rosemarie; Bergüter Franz Tatura, Roschmieder, am 17. 6. 41 — Elfriede; Magazin Arbeiter Franz Drziska, Andreashütte, am 20. 6. 41 — Margarete; Anipiger Theodor Spallek, Gr.-Beidel, am 26. 6. 41 — Adelheid; Schmied Karl Pieuch, Andreashütte, am 27. 6. 41 — Maria; Stempler Anton Pollok, Reilerswalde, am 29. 6. 41 — Adelheid; Schlosser Franz Krupka, Grafenweiler, am 25. 6. 41 — Edeltraud; Schlosser Josef Bednorz, Gr.-Beidel, am 30. 6. 41 — Christine; Dreher Viktor Biaga, Andreashütte, am 16. 6. 41 — Edeltraud; Dreher Paul Czioska, Fuchswalde, am 4. 7. 41 — Gerda; Hüttenarbeiter Emil Albrecht, Roschmieder, am 4. 7. 41 — Anna; Schichtmeister Friedrich Wegner, Grafenweiler, am 6. 7. 41 — Marianne; Hüttenarbeiter Franz Strzyzek, Lebenhain, am 13. 7. 41 — Rosa; Schlosser Walter Gaida, Andreashütte, am 16. 7. 41 — Karin; Hüttenarbeiter August Kwasny, Reinardhütte, am 17. 7. 41 — Else; Zurecht.-Arbeiter Franz Czudak, Heidehammer, am 15. 7. 41 — Rosemarie; Schmied Franz Dyka, Fuchswalde, am 15. 7. 41 — Elisabeth.

Sterbefälle: Kind Theresia Maria des Schlossers Valentin Woizik, Andreashütte, am 5. 6. 41; Kind Else des Zimmermannes Franz Kurka, Hohenwalde, am 2. 6. 41; Schlosserlehrling August Piontek, Gr.-Machdorf, am 8. 6. 41; Kind Heinrich des Schmiedes Ignaz Schatten, am 15. 6. 41; Kind Rosemarie des Hilfsarbeiters Adolf Kofa, Gliniz, am 10. 6. 41; Frau Hedwig, geb. Guzik, des Schweizers Johann Proffsch, Himmelsitz, am 15. 6. 41; Kind Josefa des Walzwerk-Arb. Franz Kluba, Sandowiz, am 19. 6. 41; Kind Joachim des Motorenwärters Johann Flegler, Sandowiz, am 23. 6. 41; Kind Elisabeth des Schürers Wilhelm Ludwig, Sandowiz, am 3. 7. 41; Ehefrau Juliana des Seltermachers Robert Wölkel, Andreashütte, am 9. 7. 41; Kind Elisabeth des Tischlers Franz Schatten, Grafenweiler, am 11. 7. 41.

Malapane

Eheschließungen: Hilfsarbeiter Johann Olm, Malapane-Ostdorf, mit Martha Mrochen, am 1. 6. 41; Einseher Wladislaus Dattun, mit Johanna Zdebik, am 16. 6. 41; Stahldreher Paul Pyttel, Ringwalde, mit Jrmgard David, am 14. 6. 41.

Geburten: Ein Sohn: Former Josef Wolny, Malapane, am 4. 5. 41 — Johann; Schlosser Johann Puzik, Malapane-Ostdorf, am 9. 6. 41 — Heinz; Gußpuzer Bernhard Slowik, Schönhorst, am 15. 6. 41 — Anton; Schlosser Erwin Czington, Malapane, am 15. 6. 41 — Karlheinz; Stahlhobler Georg Rachel, Groß-Machdorf, am 17. 6. 41 — Dieter; Schrottfahrer Stanislaus Korzok, Preußenau, am 20. 6. 41 — Gustav. — Eine Tochter: Schlosser Johann Eichhorn, Malapane-Ostdorf, am 1. 6. 41 — Elisabeth; Schmelzer Paul Joschko, Malapane-Antonia, am 18. 6. 41 — Hildegard; Gußpuzer Georg Kalupczok, Malapane-Antonia, am 18. 6. 41 — Rita; Stahlhobler Wilhelm Fink, Reichenwald, am 19. 6. 41 — Gerda; Hilfsarbeiter Paul Czupalla, Groß-Beidel, am 23. 6. 41 — Margarete.

Todesfälle: Kind Elisabeth des Gußpuzers Franz Birkner, Hiltlersee, am 26. 6. 41.

Königshuld

Vermählungen: Fabrikarbeiter August Czech, Königshuld, mit Sofia Piechotta, am 15. 5. 41; Anttieler Carl Czech II, Königshuld, mit Anna Dydzik, am 23. 6. 41.

Geburten: Turbinenwärter Theodor Mathyschok II, Massow, am 15. 6. 41 — Ursula.

Betrieb Beuthen-Stadtwald

Eheschließungen: Füller Paul Duda, Stillersfeld, mit Agnes Roffa, 20. 4. 41.

Geburten: Ein Sohn: Häuer Johann Schulz, Stillersfeld, am 29. 5. 41 — Heinrich.

Eisenerzbergwerk

Betrieb Hermannsdorf

Eheschließungen: Häuer Alois Schneider, Pombfen, Kr. Jauer, mit Helene Arlt, am 22. 4. 41.

Geburten: Eine Tochter: Vehrhäuer Joachim Wolf, Hermannsdorf, Kr. Jauer, am 18. 5. 41 — Charlotte.

Eisenerzbergwerk Willmannsdorf

Eheschließungen: Häuer Johann Fizek, Willmannsdorf, mit Karola Blahut, am 22. 6. 41.

Geburten: Eine Tochter: Schlepper Georg Bänisch, Seichau, am 1. 6. 41 — Gabriele; Häuer Paul Härtel, Willmannsdorf, am 7. 6. 41 — Renate.

Betrieb Eisenerzbergwerk

Berggießhübel

Geburten: Ein Sohn: Fördermaschinist Georg Wolf, Berggießhübel, am 15. 6. 41 — Bernhard-Fritz.

Dankfagungen

Der Werksdirektion sowie dem Herrn Betriebsobmann und allen Arbeitskameraden — besonders denen des Energiebetriebes — spreche ich hiermit nochmals meinen herzlichen Dank aus für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, des Maschinisten Franz Boguski.

Frau Elisabeth Boguski
und Söhne.

*

Für die mir aus Anlaß des Hinscheidens meines lieben Ehemannes Josef Spick erwiesene Teilnahme sage ich seinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden meinen herzlichsten Dank.

Julie Spick, Andreashütte.

*

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden meines lieben Mannes, meines so guten treusorgenden Vaters, Stefan Scheffczyk — Julienhütte — Hochofenbetrieb, spreche ich im Namen der Hinterbliebenen, seinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden sowie der Gefolgschaft der Julienhütte für die Kranzspende unseren herzlichsten Dank aus.

Witwe Gertrud Scheffczyk
und Sohn Horst

Kleine Anzeigen

Ein gut erhaltenes

Schiffersklavier

zu kaufen gesucht.

*

Zu kaufen gesucht:

- 1 Kinder-Dreirad,
- 1 Kinder-Tretroller und
- 1 Puppenwagen (gut erhalten).

*

Große Stube und Küche

Nähe Werk gegen die gleiche oder zwei Zimmer und Küche im Neubau zu kaufen gesucht.

*

Gebrauchtes, gut erhaltenes

Klavier

zu kaufen gesucht.

Angebote sind an die Schriftleitung der Werkszeitung zu richten.